



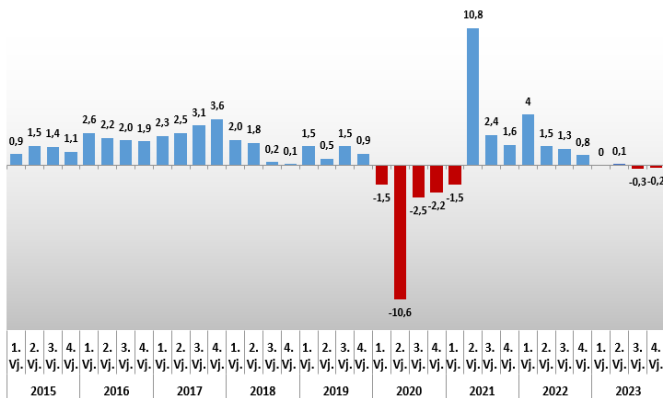
Wirtschaft Aktuell

Bilanz 4. Quartal 2023 – Unsicherheit sorgt für schwache Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft beendet das Jahr 2023 mit einem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent. Ursächlich dafür war die Entwicklung der Investitionen. Vor allem die Bauinvestitionen schrumpften gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent. Aber auch alle anderen Investitionen verbuchten Rückgänge. Bei gleichzeitig steigendem Arbeitsvolumen sank die Produktivität. Sowohl die M+E-Produktion als auch die M+E-Auftragseingänge fielen zum Jahresende. Das Auftragspolster wurde noch nicht vollständig abgeschmolzen. Die Auftragsreichweite liegt mit 4,6 Monaten noch über dem langjährigen Mittel. Die Aussichten der M+E-Industrie für Produktion, Exporte und Beschäftigung in den nächsten drei Monaten sind überwiegend pessimistisch.

Die ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes mit einem Rückgang des BIP um 0,3 Prozent haben sich bestätigt: Im vierten Quartal 2023 hat sich die Wirtschaft in Deutschland sehr schwach entwickelt. **Bereits im dritten Quartal hatte sich die Wirtschaftsleistung real gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent verringert, im vierten Quartal ging sie um weitere 0,2 Prozent zurück.** Bezogen auf das jeweils vorherige Quartal stagnierte die Entwicklung im Jahresverlauf und schrumpfte dann im vierten Quartal (saison- und kalenderbereinigt) um 0,3 Prozent.

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes
Veränderung des realen BIP zum Vorjahresquartal (kalenderbereinigt) in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt

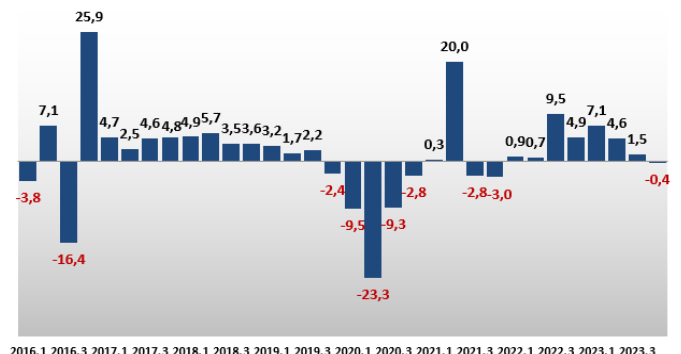
Grafik: IG Metall, FB Industrie- und Branchenpolitik

Die Entwicklung verlief in den einzelnen Wirtschaftsbereichen allerdings völlig unterschiedlich. **Besonders schwierig war die Situation im Verarbeitenden Gewerbe, wo die reale Wertschöpfung im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2,2 Prozent schrumpfte.** Ähnlich schlecht war die Entwicklung nur noch im Bereich Finanz- und Versicherungsleistungen mit einem Minus von 1,8 Prozent. Auf der anderen Seite des Spektrums legte die reale Wertschöpfung im Bereich Information und Kommunikation sogar um 2,0 Prozent zu. Bei Land- und Forstwirtschaft, Fischerei gab es einen Anstieg um 1,6 Prozent, im Grundstücks- und Wohnungswesen immerhin noch um 1,3

Prozent. Insgesamt entwickelten sich die Dienstleistungsbereiche deutlich besser als die Industrie.

Charakteristisch für das vierte Quartal 2023 war der dramatische **Einbruch bei den Investitionen.** Hier zeigt sich die große Unsicherheit über die weiteren Perspektiven. Die Konsumausgaben stabilisierten sich dagegen auf extrem niedrigem Niveau. Gegenüber dem **Vorjahresquartal** gingen die privaten Konsumausgaben noch um 0,6 Prozent zurück, gegenüber dem Vorquartal stiegen sie dann leicht um 0,2 Prozent. Die Konsumausgaben des Staates stagnierten gegenüber dem **Vorjahresquartal**, im Vergleich zum Vorquartal legten sie um 0,3 Prozent zu. **Die Investitionsschwäche im vierten Quartal 2023 betraf alle Arten von Investitionen.** Die Bauinvestitionen gingen real gegenüber dem Vorjahresquartal um 2,2 Prozent zurück, die Ausrüstungsinvestitionen um 0,4 Prozent, die sonstigen Anlagen um 0,3 Prozent und die Vorratsveränderungen um 0,4 Prozent. Im Vergleich zum 3. Quartal 2023 war der Rückgang bei den Ausrüstungsinvestitionen mit 3,5 Prozent besonders ausgeprägt.

Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen
Quartalswerte real, Veränderung zum Vorjahresquartal in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, VGR

Grafik: IG Metall, FB Industrie- und Branchenpolitik

Trotz der zurückgehenden Wirtschaftsleistung nahmen sowohl die Zahl der Erwerbstätigen (0,5 Prozent) als auch der Arbeit-

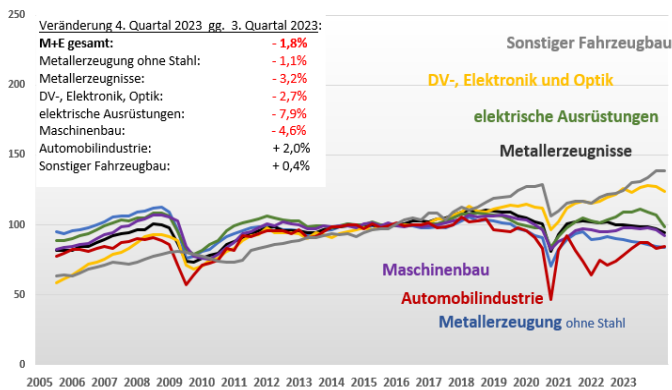


nehmer*innen (0,6 Prozent) weiter zu. Das Arbeitsvolumen der Arbeitnehmer*innen (Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden) nahm mit 0,3 Prozent allerdings kaum zu. Wenn eine wachsende Zahl von Erwerbstätigen weniger produziert, **bedeutet das eine sinkende Produktivität je Erwerbstätigen**. Im gesamten Jahr 2023 sank auch die Arbeitsproduktivität je **Erwerbstätigenstunde** um 0,7 Prozent. Im vierten Quartal schrumpfte sie gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,4 Prozent.

Der Rückgang der Wirtschaftsleistung zum Jahresende 2023 resultierte zum Teil aus einer geringeren Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe. **So überrascht es nicht, dass die Produktion in der M+E-Industrie um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal sank.** Das M+E-Produktionsniveau entfernte sich damit zum zweiten Mal in Folge von seinem ‚Vorkrisenwert‘ aus dem 4. Quartal 2019, den es im zweiten Quartal 2023 erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wieder erreicht hatte.

Überdurchschnittlich trugen dazu die Elektrischen Ausrüstungen (minus 7,9 Prozent), der Maschinenbau (minus 4,6 Prozent) und die Metallerzeugnisse (minus 3,2 Prozent) sowie die Herstellung von DV-Geräten, Elektronik und Optik (minus 2,7 Prozent) bei. Der Rückgang wurde etwas durch das Plus bei der Automobilproduktion um 2,0 Prozent korrigiert. Auch der Sonstige Fahrzeugbau (Luft- und Raumfahrzeugbau, Schiff- und Bootsbau, Schienenfahrzeuge) legte etwas zu. Bis auf die Digital- und Elektrobranchen und der Sonstige Fahrzeugbau produzierten damit zum Jahresende 2023 alle Branchen zum Teil recht deutlich unter ihrem Vorkrisenniveau. Laut ifo-Erhebungen **sank die Kapazitätsauslastung im 4. Quartal auf 83,8 Prozent und lag damit unter der Normalauslastung von etwa 85 Prozent.** Im 1. Quartal 2024 fällt die Auslastung weiter auf 82,9 Prozent.

Produktion in den Hauptbranchen der Metall- und Elektroindustrie
Index 2015 = 100, kalender- und saisonbereinigte Quartalsdurchschnitte

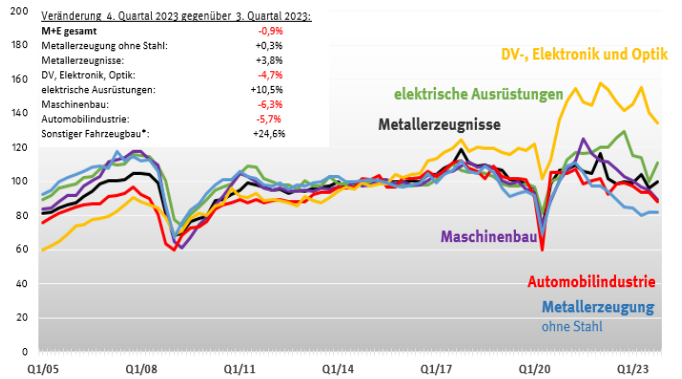


Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung Grafik: IG Metall, FB Industrie- und Branchenpolitik

Der Produktionstrend in den kommenden Monaten wird maßgeblich von den Auftragseingängen bestimmt. **Das Auftragsvolumen folgt seit dem dritten Quartal 2021, in dem es seinen historischen Höchstwert erreichte, einem fallenden Trend** und lag zuletzt im vierten Quartal 2023 etwa 17 Prozentpunkte darunter. 3,3 Prozentpunkte fehlten zum Vorkrisenniveau (viertes Quartal 2019).

Laut Erhebungen des ifo Instituts fiel die Reichweite der Auftragsbestände im 4. Quartal 2023 auf 5,3 Monate, lag damit aber noch deutlich über der Normalreichweite von etwa 3,9 Monaten. Im ersten Quartal geht die Reichweite weiter zurück auf 4,6 Monate. Das Auftragspolster, das sich aufgrund von Material- und Personalengpässen aufgebaut hatte, wurde damit noch nicht vollständig abgearbeitet.

Auftragseingang in den Hauptbranchen der Metall- und Elektroindustrie
Index 2015 = 100, kalender- u. saisonbereinigte Quartalswerte, aktueller Wert: 4. Quartal 2023

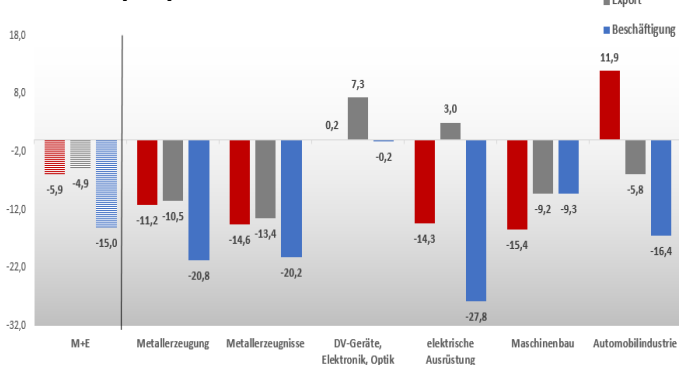


Quelle: Statistisches Bundesamt Grafik: IG Metall, FB Industrie- und Branchenpolitik, * Darstellung ohne Sonstiger Fahrzeugbau

Zu dem Rückgang der M+E-Bestellungen im vierten Quartal 2023 um minus 0,9 Prozent trugen der Maschinenbau (minus 6,3 Prozent), die Automobilindustrie (minus 5,7 Prozent), und - auf hohem Niveau - die Herstellung von DV-Geräten, Elektronik und Optik (minus 4,7 Prozent) bei. Kräftig stiegen dagegen die Bestellungen bei den elektrischen Ausrüstungen (plus 10,5 Prozent) und bei den Metallerzeugnissen (plus 3,8 Prozent) an. Der Sonstige Fahrzeugbau (plus 24,6 Prozent) legte massiv zu.

Die Aussichten in der M+E-Industrie insgesamt für die Produktion, die Exporte und die Beschäftigung in den nächsten drei Monaten sind überwiegend pessimistisch. Das trifft vor allem auf die Metallerzeugung, die Herstellung von Metallerzeugnissen, aber auch auf den Maschinenbau zu. Auffallend ist in der Automobilindustrie, dass trotz einer erwarteten Erholung bei der Produktion mit einem Beschäftigungsrückgang gerechnet wird. Dies könnte auf einen dauerhaften, transformationsbedingten Personalabbau hinweisen.

ifo-Konjunkturtest Februar 2024: Erwartungen für die nächsten drei Monate
Saldo der Einschätzungen "steigt" minus "sinkt", in Prozent



Quelle: ifo-Institut

Grafik: IG Metall, FB Industrie- und Branchenpolitik